



## Biosphärenreservat – eine Chance für den Spessart?

Bürgerforen in den Landkreisen  
Aschaffenburg, Main-Spessart,  
Miltenberg und der Stadt  
Aschaffenburg

November/Dezember 2022

*„Biosphärenreservate leben von gelingenden „Mensch-Umwelt-Beziehungen. In einem geplanten Biosphärenreservat braucht es nicht nur besondere und intakte Ökosysteme, sondern vor allem auch Interesse und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner.“ (UNESCO)*

ifuplan

**E. C. O.**  
Institut für Ökologie

# Ablauf der Bürgerforen

17:30

Grußwort und Einleitung

17:40 –

Biosphärenreservate – Wie entstehen sie, welche Ziele verfolgen sie?

– 18:10

Umsetzungsbeispiele aus Biosphärenreservaten: Natur & Kultur, Mensch & Wirtschaft, Bildung & Forschung

18:10 – 18:30

Fragerunde

18:40 – 19:30

Dialog in 8 Thementischen zu „Regionalen Besonderheiten, Chancen und Risiken“

19:30 – 20:20

Diskussion

20:20 – 20:25

Ausblick auf den Planungsprozess der Machbarkeitsstudie

20:25 – 20:30

Schlusswort

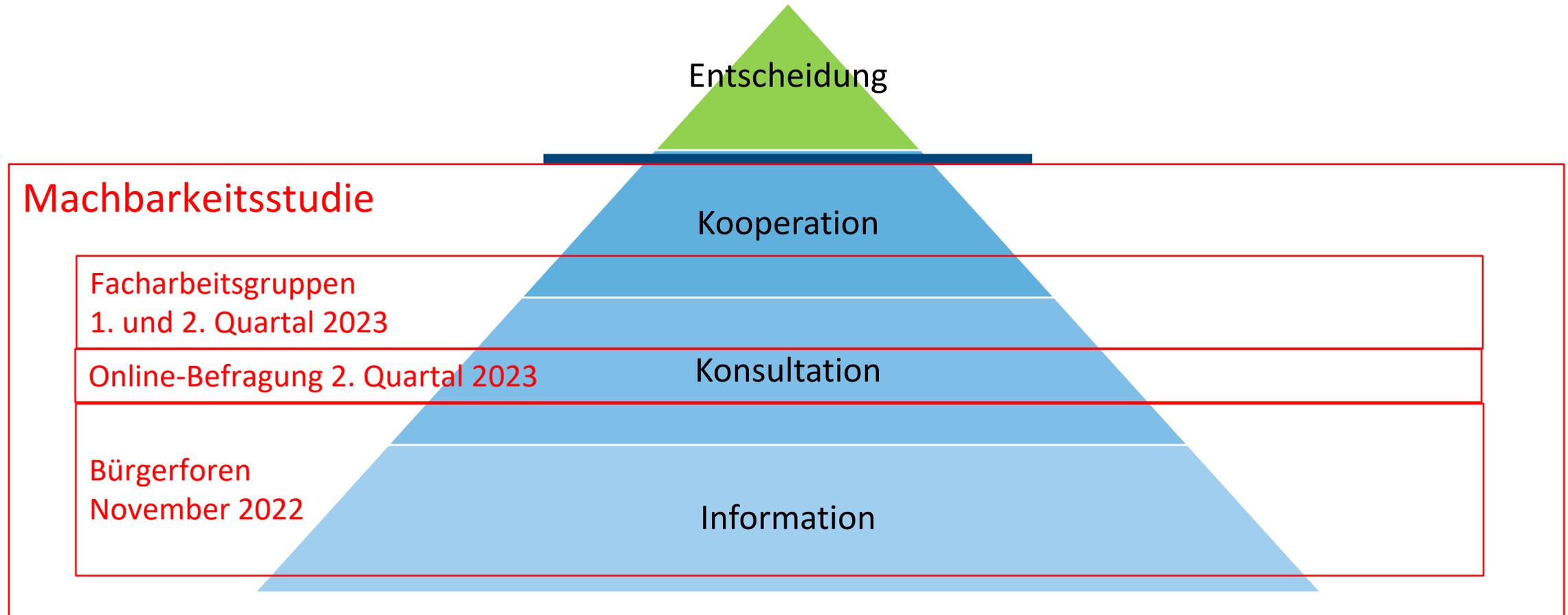


Einführung zum Bürgerforum

Torben Schulze

Projektmanagement Biosphärenreservat am  
LRA Main Spessart

# Ziel der Bürgerforen



# Online-Plattform zur Machbarkeitsstudie



Informationen und Neuigkeiten zum Projekt finden Sie ab jetzt unter [www.biosphaere-spessart.de](http://www.biosphaere-spessart.de)



**BIOSPHERENRESERVAT – EINE CHANCE FÜR DEN SPESSART?**





# Biosphärenreservate

## Wie entstehen sie, welche Ziele verfolgen sie?

Raphael Süßenbacher & Lisa Wolf (E.C.O.) |  
Florian Lintzmeyer, Claudia Schwarz & Silke Kunz  
(ifuplan)

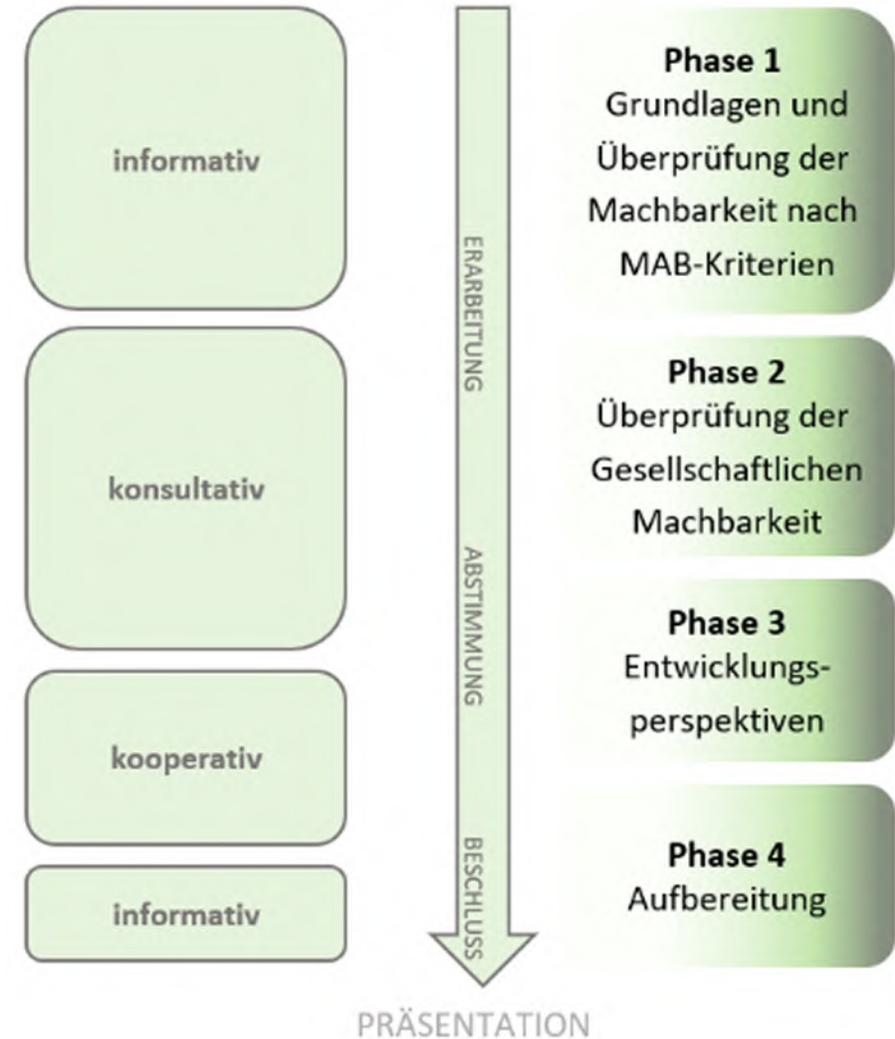
ifuplan

**E. C. O.**  
Institut für Ökologie

# Vorstellung der Projektübersicht

# Projektüberblick: Machbarkeit Biosphärenreservat Spessart

1. Überprüfung der **formalen** Machbarkeit (Erstentwurf: 1. Quartal 2023)
2. Überprüfung der **gesellschaftlichen** Machbarkeit (Abschluss: 3. Quartal 2023)
3. Entwicklungsperspektiven für den Spessart und die Zusammenarbeit mit Hessen (Abschluss: 3. Quartal 2023)
4. Aggregation: Bericht inkl. Kartenmaterial (Abschluss: 4. Quartal 2023)
5. Projektmanagement & Kommunikation (laufend)



# Überprüfung der formalen Machbarkeit

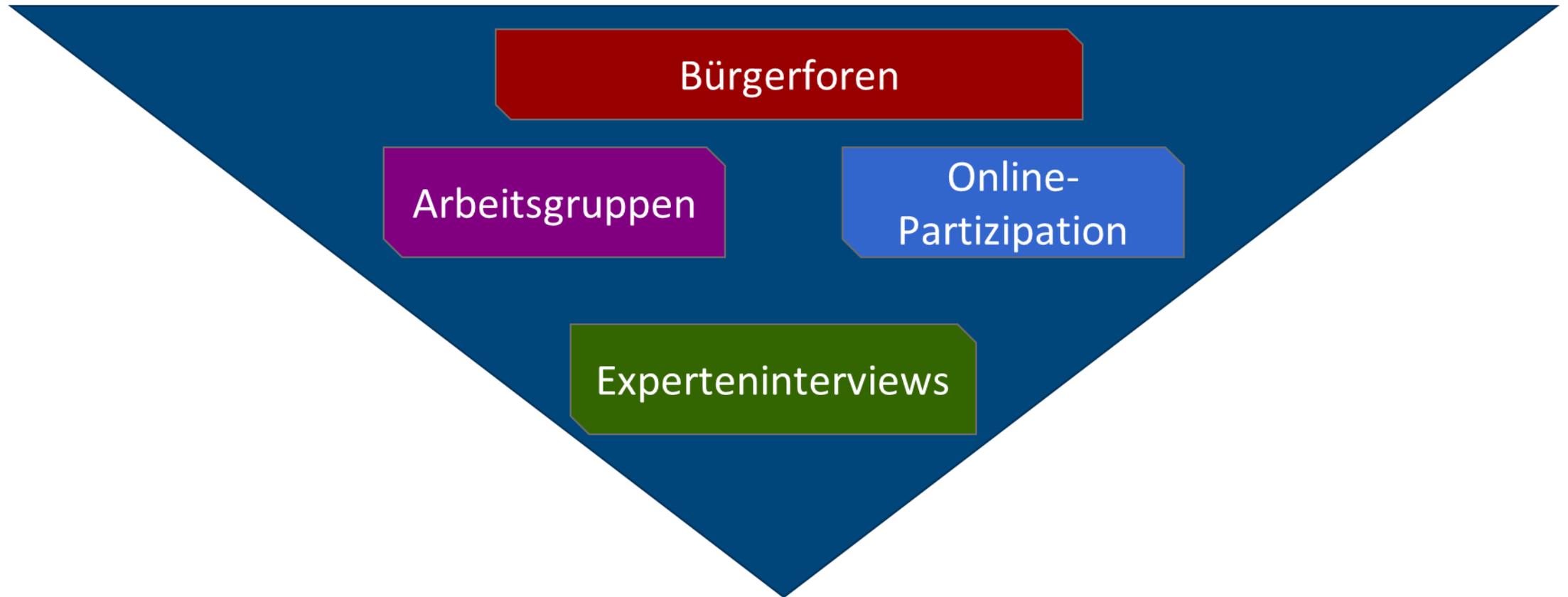
Die formelle Machbarkeit basiert auf den vom deutschen MAB-Nationalkomitee erarbeiteten **40 Kriterien**:

Strukturelle Kriterien (N°)	(A/B)	Funktionale Kriterien (N°)	(A/B)
Repräsentativität (1)	(1/0)	Nachhaltiges Wirtschaften (21) – (25)	(0/5)
Flächengröße (2)	(1/0)	Naturhaushalt und Landschaftspflege (26) – (28)	(0/3)
Zonierung (3) – (7)	(3/2)	Biodiversität (29)	(1/0)
Rechtliche Sicherung (8) – (11)	(2/2)	Forschung (30)	(0/1)
Verwaltung und Organisation (12) – (16)	(1/4)	Monitoring (31) – (33)	(1/2)
Planung (17) – (29)	(1/3)	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) (34) – (36)	(0/3)
		Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (37) – (39)	(1/2)
		Einbindung in das Weltnetz (40)	(0/1)



# Überprüfung der gesellschaftlichen Machbarkeit

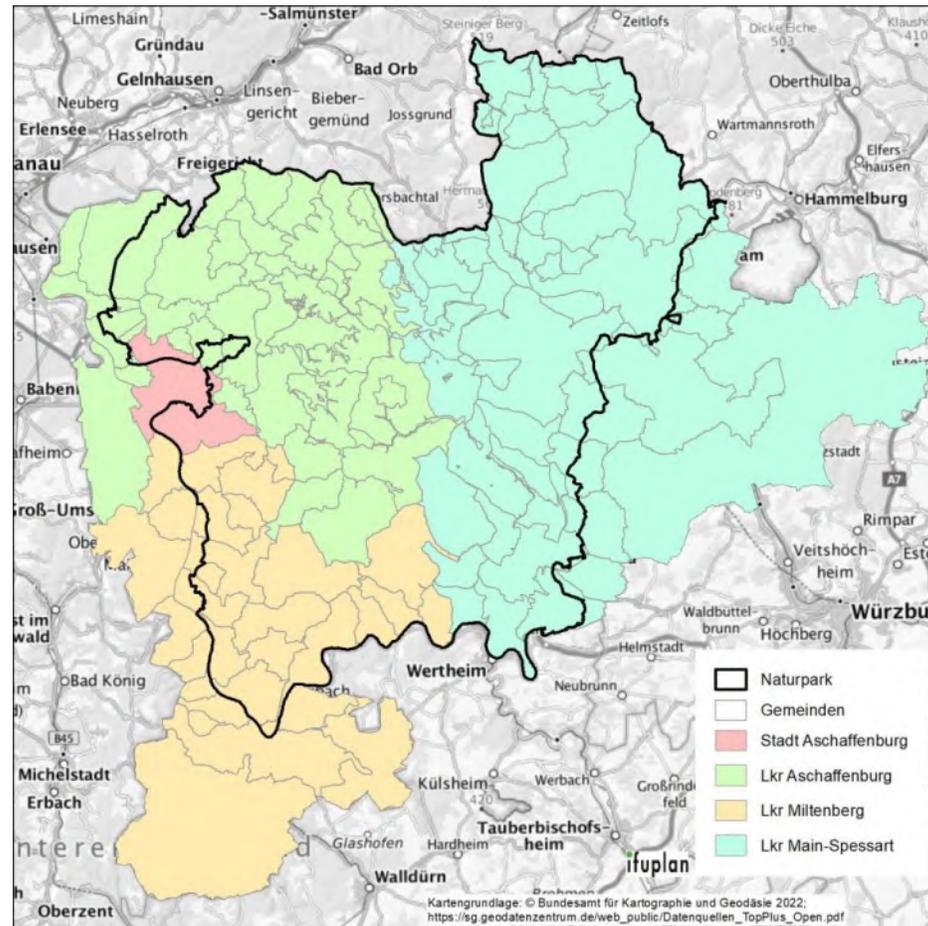
4. Quartal 2022 – 3. Quartal 2023



Abschließendes Bürgerforum: Ergebnisvorstellung  
Beteiligungsprozess und Handlungsperspektiven

# Untersuchungsraum: Naturpark Spessart

*Wir untersuchen in der Machbarkeitsstudie die formelle Machbarkeit des vorgegebenen Untersuchungsraums, bestehend aus dem Naturpark Spessart mit den anteiligen Teilräumen der Landkreise Aschaffenburg, Miltenberg, Main-Spessart und der Stadt Aschaffenburg.*



# UNESCO- Biosphärenreservate/- regionen/-gebiete

# NP vs. NUP vs. BR

- Ein Nationalpark ist nicht vergleichbar mit einem Biosphärenreservat und beide auch nicht mit einem Naturpark. Die drei Kategorien unterscheiden sich in einigen Punkten:
- Ein **Nationalpark** wird national ausgewiesen. Mindestens 75% der Gesamtfläche eines Nationalparks müssen unter Schutz stehen und sind demnach „streng“ geschützt (Prozessschutz).
- Ein **Naturpark** ist nicht in Zonen unterteilt besitzt jedoch Außengrenzen und folgt dem 4-Säulen-Modell einer nachhaltigen Entwicklung.
- **Biosphärenreservate** werden von der UNESCO zertifiziert. Sie bestehen aus drei Zonen (der Kern-, Pflege- und Entwicklungszone). Die Kernzone muss mind. 3% der Gesamtfläche, die Entwicklungszone mind. 50% der Gesamtfläche einnehmen. UNESCO Biosphärenreservate fokussieren auf drei sogenannte Funktionen – der Schutzfunktion, der Logistik bzw. Bildungs- und Forschungsfunktion, sowie der nachhaltigen Entwicklungsfunktion.
- Alle Parks agieren nach geltendem nationalem Recht. In Deutschland sind dies die Bundesgesetze sowie die bayerischen Landesgesetze.

# NP vs. NUP vs. BR

## Nationalpark:

- *IUCN*
- *min. 75% der Fläche Naturzone*
- *max. 25% Außen-,  
Bewahrungs- bzw.  
Managementzonen*

## Naturpark:

- *VDN*
- *keine Zonierung (nur  
Außengrenze)*
- *Säulen-Modell*

## Biosphärenreservate:

- *UNESCO*
- *min. 3 % Kernzone*
- *50% Entwicklungszone*
- *3-Funktionen (Schutz,  
Logistik, Entwicklung)*

**Geltendes nationales Recht.**

**NP ≠ NUP ≠ BR ≠ NP**

# Das Weltnetz der Biosphärenreservate (WNBR)

- ... 738 Biosphärenreservate weltweit
- ... in 134 Ländern
- ... 22 grenzüberschreitende BR



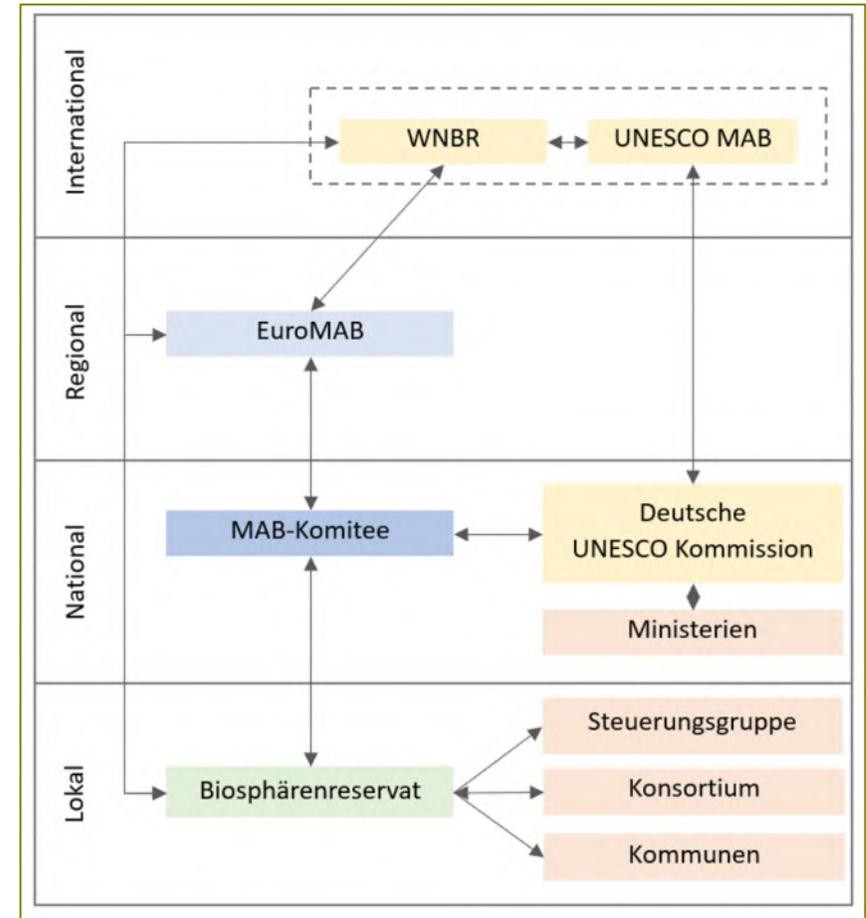


*DIE VISION ist eine Welt, in der sich die Menschen ihrer gemeinsamen Zukunft und ihrer Wechselwirkungen mit dem Planeten bewusst sind und kollektiv und verantwortungsbewusst handeln, um blühende Gesellschaften in Harmonie mit der Biosphäre aufzubauen.*

Quelle: <http://www.biospheresmart.org/#>

# Der Mensch und die Biosphäre (MAB)-Programm

- Auf der internationalen Ebene unterstehen anerkannte UNESCO Biosphärenreservate der UNESCO in Paris. Zusätzlich gibt es das Weltnetz der Biosphärenreservate, das die gemeinsamen internationalen Ziele verfolgt.
- Auf der Regionalen Ebene (hier sind globale Regionen gemeint) gibt es in Europa das EuroMAB Netzwerk, bestehend aus europäischen und Nordamerikanischen Biosphärenreservaten. Ein Zusammenschluss, zu sehen als Plattform für den internationalen Austausch.
- Auf der Nationalen Eben finden sich die jeweiligen MAB-Nationalkomitees die für die Bewerbungen, Nominierungen und Evaluierungen von Biosphärenreservaten zuständig sind und gleichzeitig auch die Verbindung zur UNESCO darstellen. Dieses Komitee ist in engem Austausch mit der UNESCO-Kommission und den Ministerien.
- Auf der lokalen Ebene können sich Regionen also um das Prädikat Biosphärenreservat bewerben. Wenn die Kriterien erfüllt werden können, tritt man in Austausch mit dem MAB-Nationalkomitee. Erachtet dieses eine Prädikatisierung zum Biosphärenreservat als sinnvoll, dann kann ein „Nominierungsformular“ ausgefüllt werden und wird dann vom MAB-NK und der UNESCO Kommission in Paris überprüft. Die Überprüfung wird von internationalen Expert:innen vorgenommen.



Quelle: Eigene Darstellung

# Funktionen eines UNESCO-BR

- **Schutzfunktion | Erhalt**

- Erhaltung von Biodiversität und Genressourcen, Tier- und Pflanzenarten, Ökosystemen und Landschaften;

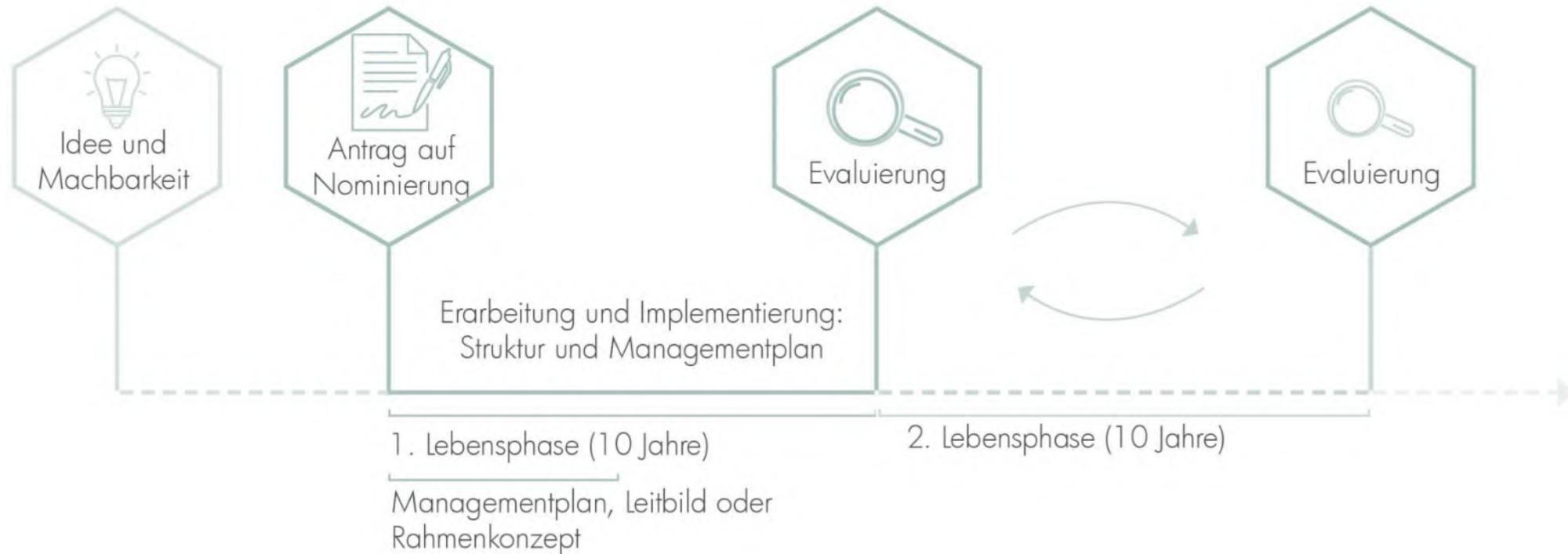
- **Logistische Funktion | Wissen**

- zur Unterstützung von Umweltbildung, Ausbildung, Forschung, Umweltbeobachtung und Demonstrationsprojekten (Pilot Aktionen);

- **Entwicklungsfunktion | wirtschaftliche Entwicklung**

- nachhaltige wirtschaftliche und menschliche Entwicklung.

# Lebenszyklus eines UNESCO Biosphärenreservate



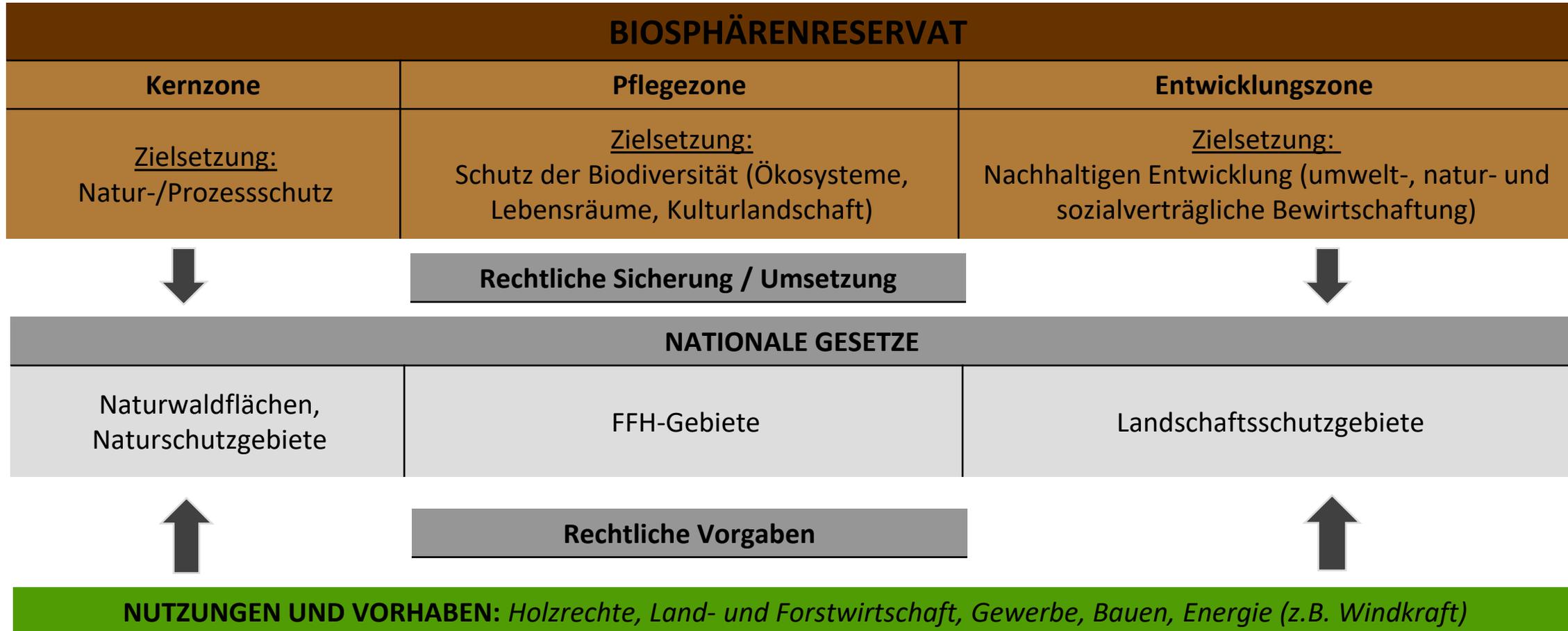
# UNESCO Biosphärenreservate/-gebiete und -regionen

*UNESCO-Biosphärenreservate/-gebiete/-regionen sind Modellregionen für nachhaltige Entwicklung und Modellregionen für nachhaltiges Lernen und Forschen*



**Zentrum:  
Mensch & Umwelt.**

# Zonierung: Kriterien und Anforderungen



# Wirtschaftliche Nutzungen im UNESCO-BR

- Es gelten weiterhin die gesetzlichen Regelungen (z.B. NaturschutzG, WaldG)
- Nutzungen für Land-, Forstwirtschaft und Gewerbe bzw. allg. wirtschaftliche Nutzungen orientieren sich an bestehenden Regelungen
  - In bestehende Schutzgebiete schon jetzt Beschränkungen (z.B. NSG)
- Nutzungen müssen mit der Zielsetzung der jeweiligen Zone vereinbar sein
  - Kernzone: Natur-/Prozessschutz
  - Pflegezone: Schutz der Biodiversität
  - Entwicklungszone: Nachhaltigen Nutzungen

→ Wie intensiv ist die Nutzung? → Beeinträchtigung der Zielsetzung?  
→ Nutzung weiterhin möglich wenn keine Beeinträchtigung ←

# Beispiel: Holzrechte

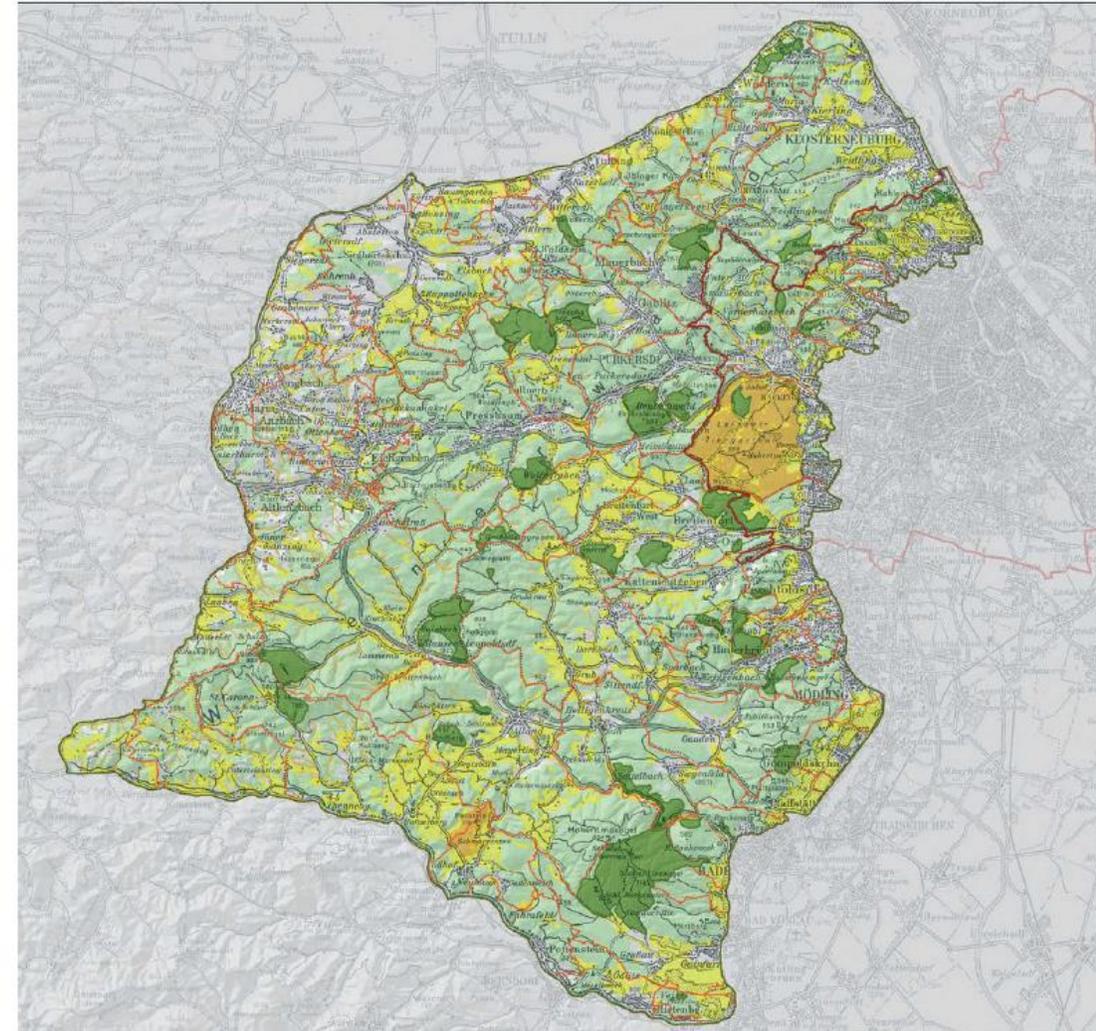
- Alte Tradition und gelebte Praxis
- Verbücherte Nutzungsrechte (Grundbuch)
  - Nutzungsberechtigt sind Gemeindegänger:innen
- Praxis: Ausübung im guten Einvernehmen zwischen Holzrechtler:innen und BaySF
  - Ausübung in Abstimmung zwischen allen Beteiligten mit vereinbarten Prozedere (Basis: Vereinbarung von 1978)
- Ausübungsform und Intensität ist mit Zielsetzungen des BR zu prüfen
  - Rechtsbestand und Nutzungspraxis der Holzrechte sind zwei Ebenen
  - Wo werden Holzrechte in welcher Form ausgeübt - wie wirkt sich das aus
    - Nutzung in Pflege- und Entwicklungszone unproblematisch
    - Nutzung in Kernzone ist zu prüfen in Bezug auf Zielsetzung (Rahmen der Zielsetzung: Es soll keine wirtschaftliche Nutzung stattfinden, es gibt aber auch kein absolutes Betretungsverbot)

# Ein Urbanes Biosphärenreservat ist ...

- *“... ein Biosphärenreservat, das durch wichtige städtische Gebiete innerhalb oder angrenzend an seine Grenzen gekennzeichnet ist, in denen die natürliche, sozioökonomische und kulturelle Umwelt durch städtische Einflüsse und Belastungen geprägt ist, und das so eingerichtet und verwaltet wird, dass diese Belastungen im Sinne einer verbesserten städtischen und regionalen Nachhaltigkeit gemildert werden.”*

- (UNESCO MAB Urban Group)

Zonierung Biosphärenpark Wienerwald





## Umsetzungsbeispiele aus Biosphärenreservaten: Natur & Kultur, Mensch & Wirtschaft, Bildung & Forschung

*„Biosphärenreservate leben von gelingenden „Mensch-Umwelt-Beziehungen. In einem geplanten Biosphärenreservat braucht es nicht nur besondere und intakte Ökosysteme, sondern vor allem auch Interesse und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner.“ (UNESCO)*

ifuplan

**E. C. O.**  
Institut für Ökologie

# Naturhaushalt und Landschaftspflege: Kriterien



- Landschaften und Lebensräume schützen/pflegen/weiterentwickeln
- Lebensgemeinschaften Pflanzen / Tiere mit ihren Standorten erfassen (insbesondere Rote Liste)
- Naturraumtypische Arten und Lebensgemeinschaften fördern



Foto: Claudia Hahn

# Natur & Kultur: Effekte am Beispiel BR Pfälzer Wald



Neue Hirtenwege  
im Pfälzerwald



## Ziele in Kürze

- Wir erhöhen die biologische Vielfalt im Pfälzerwald
- Wir schaffen einen lebendigen Biotopverbund
- Wir entwickeln Perspektiven für die Wanderschäferei
- Wir bringen traditionelle Obstsorten zurück in die Region
- Wir pflegen und entwickeln die historische Kulturlandschaft

# Natur & Kultur: Effekte am Beispiel BR Rhön

## Rhöner Apfelinitiative:

- Grundsatz „Schutz durch Nutzung“
- Netzwerk und Austauschplattform koordiniert und unterstützt bei der Umsetzung von Ideen
- Pflege alter Bäume, Unterstützung bei Bio-Zertifizierung
- Verkauf alter regionaler Sorten durch Baumschulen
- Homepage und Geschäftsstelle als Infoportal
- Touristische Inwertsetzung (Streuobst-Wanderungen etc.)



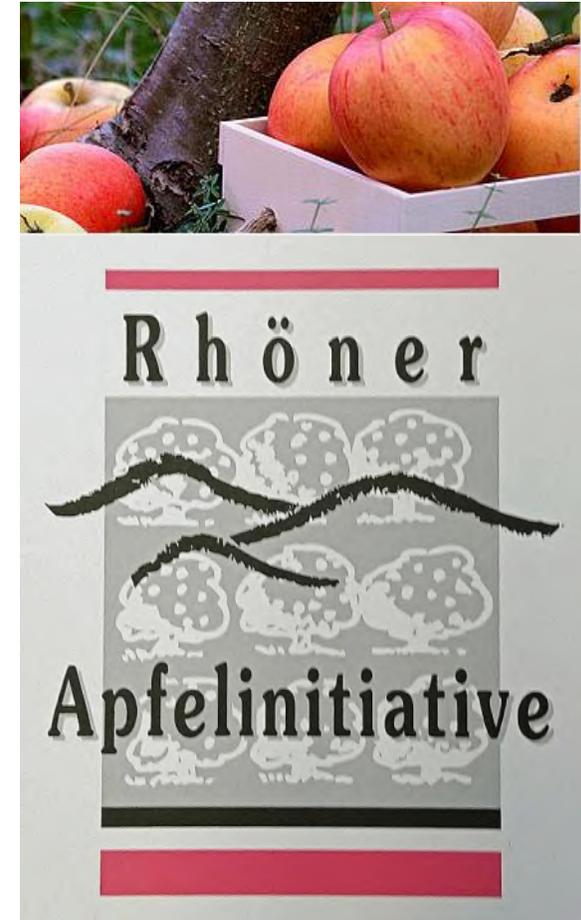
News & Veranstaltungen rund um den Apfel



Annahmestellen, Keltereien und Produkte



Förderung und Apfelsorten



# Streuobstanbau seit 2021 deutsches immaterielles Kulturerbe

Bildung

Kultur und Natur

Wissen

Bundesweites Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe

## Streuobstanbau



© Andrea Letsch



Welterbe

Immaterielles Kulturerbe

• Immaterielles Kulturerbe in Deutschland

○ Immaterielles Kulturerbe weltweit

○ Immaterielles Kulturerbe werden

○ Immaterielles Kulturerbe sein

○ Unser Beitrag

Weltdokumentenerbe

Geoparks

Biosphärenreservate

Wasser und Ozeane

Kulturelle Vielfalt

Kulturgutschutz

#SOSAfricanHeritage

<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/streuobstanbau>



ifuplan

Institut für Ökologie



Quelle: <https://www.streuobst-mainfranken.de>



Main  
Streuobst  
Bienen eG

Quelle: <https://www.streuobst-bienen.de>



Quelle: <https://main-schmecker.de/>

# Kultur: Kriterien



- Typische Kulturlandschaften erhalten und weiterentwickeln
- Projekte zur Erhaltung der soziokulturellen Eigenart
- Soziale Veränderungen und kulturelle Potenziale (z. B. Baukultur, Sprache, Musik, Brauchtumpflege) einbeziehen



Foto: [www.nationalpark-wattenmeer.de](http://www.nationalpark-wattenmeer.de)

# Kultur: Baukultur im BR Schorfheide-Chorin



2014 Wettbewerb zum regionaltypischen Bauen und energieeffizientem Sanieren  
→ Sensibilisierung und Broschüre mit Beispielen

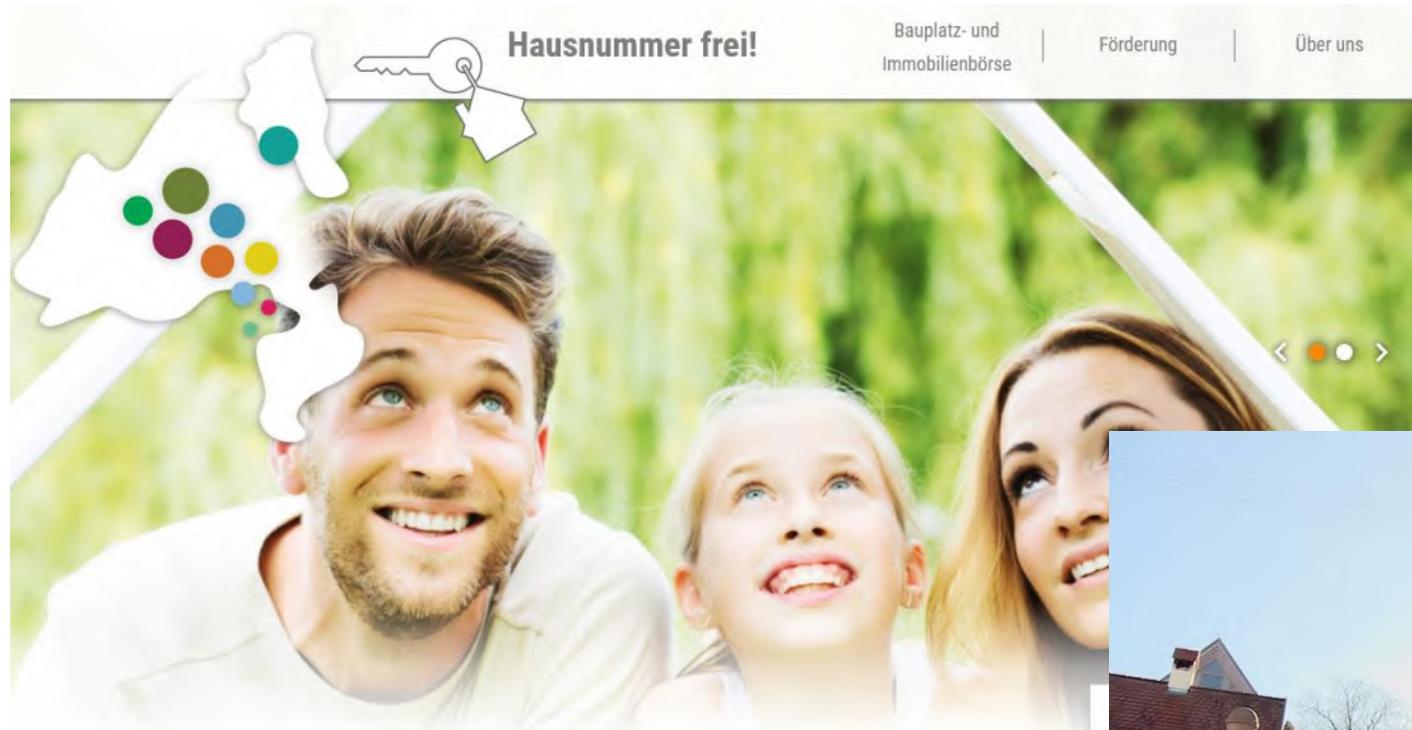


2016 Auswahl als Modellregion (ExWoSt) „Baukultur im Tourismus“ => weitere Fördermittel



2019 Wettbewerb „Natürlich. Nachhaltig. Baukultur in Brandenburg“ zur Verbreiterung → Kategorien „Regionaltypische Bestandssanierung“, „Neubau im Kontext zur regionalen Baukultur“, „Bewahrung und Entwicklung des Ortsbildes“, „Garten und Landschaftsgestaltung“, „Ideenskizzen und Projektpläne“

# Baukultur und Innenentwicklung



<https://www.hausnummer-frei.de/startseite>



Quelle: <https://www.main-spessart.de>

- Erhaltenswerte Baukultur im Spessart?
- Vernetzung lokaler Initiativen
- Baukultur als Zeichen regionaler Identität?

## Gesellschaft

- Bevölkerung einbeziehen → Gestalterin des eigenen Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraums
- Umsetzungspartner aus allen Gesellschaftsbereichen / Vernetzung

## Nachhaltiges Wirtschaften

- Nachhaltige Nutzungen und Entwicklung des Biosphärenreservats und seiner Region
- Sektoren:
  - Land- und Forstwirtschaft → Entwicklung umweltgerechter Landnutzungsweisen
  - Handwerk und Industrie → Energieverbrauch, Rohstoffeinsatz, Abfallwirtschaft
  - Dienstleistungen → Leitbild nachhaltige Entwicklung, insbesondere im Tourismus
- Vorbildfunktion der öffentlichen Hand

# Mensch & Wirtschaft: Effekte am Beispiel BR Rhön



Biosphärenreservatstouristen naturerlebnisorientiert → etwas unterdurchschnittliche Tages- und Übernachtungsausgaben, aber abhängig von Strukturen vor Ort



Durch Biosphärenreservats-Tourismus im engeren Sinn (Reisemotiv Biosphärenreservat Rhön) haben 611 Rhönerinnen und Rhöner ihr Einkommen



Tourismusbedingte Konflikte: Verkehr, Überlastung von Tourismuszielen → Ansatz für Besuchermanagement (Parkraumbewirtschaftung, Informationssystem, Lenkungsmaßnahmen)

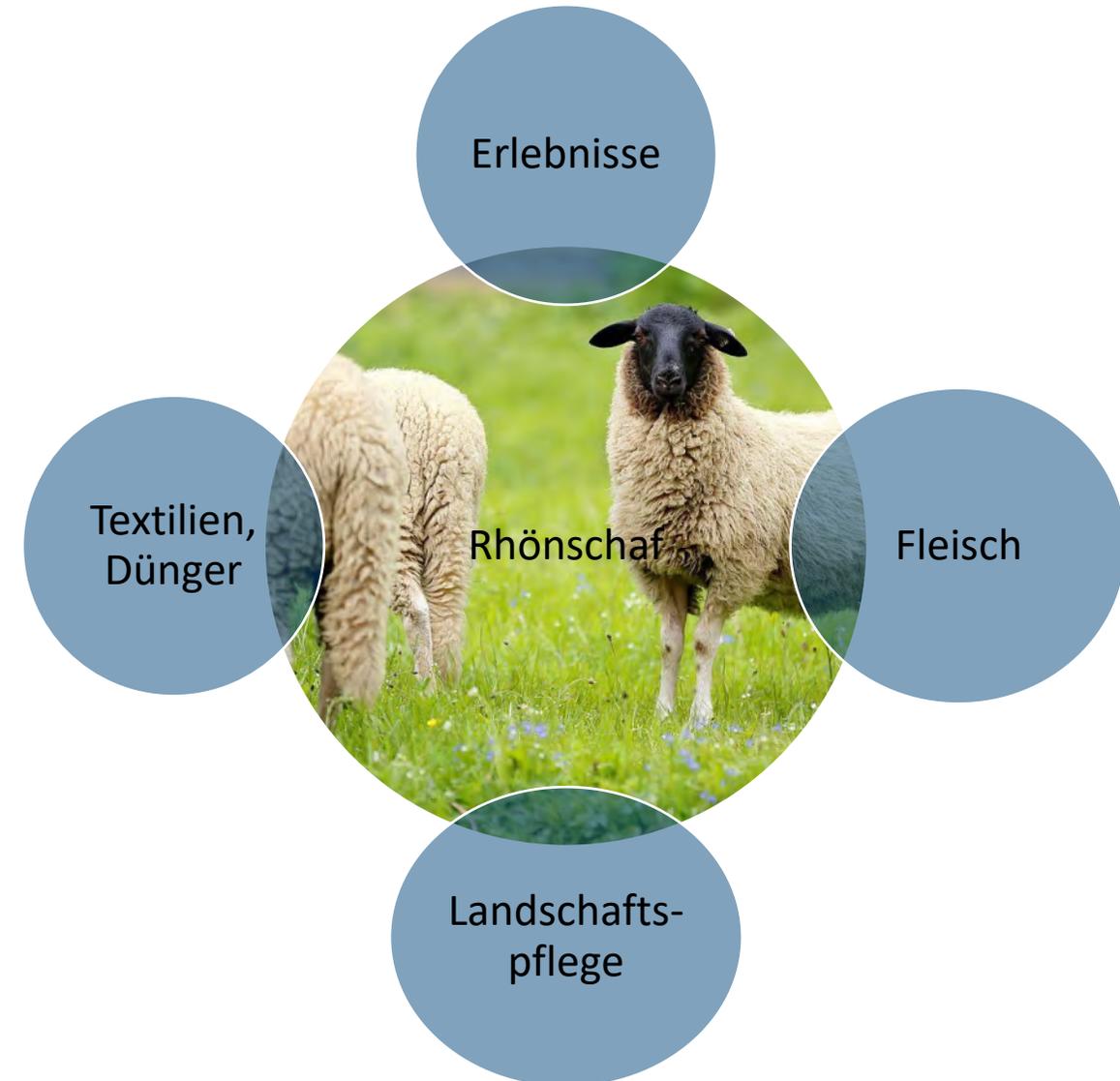
# Mensch & Wirtschaft: Beispiel Biosphärenreservate Rhön

## Strukturen:

- Dachmarke Rhön e.V. und Rhön GmbH
- Aufgaben: Markenschutz, Kommunikation, Service & Vertrieb, Produktentwicklung

## Dachmarkenbetriebe in der Rhön...

- sind größer und umsatzstärker
  - geben mehr für regionale Vorleistungsprodukte aus
- ➔ Regionale Wertschöpfung / Diversifizierung



# Natur & Kultur: Effekte am Beispiel BR Rhön



Wertschöpfungskette der Holzverarbeitung vom Forstbetrieb über mobiles Sägewerk bis zu Schreinereien → „Vom Wald ins Wohnzimmer“  
→ Wertschöpfungskette Spessartholz / Traubeneiche?

# Mensch: Einbindung aller Bevölkerungsgruppen

- Junge Biosphäre BR Bliesgau: Jugendliche und junge Erwachsene entwickeln Projektideen → Umsetzung über eigenes Budget. Partizipationsmöglichkeit für engagierte Jugendliche in der Projektgruppe.

Jugendkrestag Main-Spessart  
/ JUPA AB



- „Seniorenbegegnung Biosphäre“ im BR Bliesgau: Kostenfreies Biosphären-Bildungsprogramm speziell für Senioren (Förderung durch Stiftungen)



Quelle: <https://www.junge-biosphaere.de/>

# Bildung & Forschung: Kriterien



## Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Zentrale Aufgabe der Verwaltung
- Hauptamtlich und ganzjährig betreutes Informationszentrum, ergänzt durch dezentrale Informationsstellen
- Enge Zusammenarbeit mit Bildungsträgern

## Forschung

- Angewandte, umsetzungsorientierte Forschung
- Koordination, Abstimmung und Dokumentation durch die BR-Verwaltung
- Forschungsfinanzierung

## Lernorte für nachhaltige Entwicklung

Quelle: BMU (2018): Der Mensch und die Biosphäre (MAB).  
Umsetzung des UNESCO-Programms in Deutschland. Bonn.



# Partnerschaft zwischen Biosphären-Verwaltungen und Bildungseinrichtungen



## Biosphären-Schule

Biosphärenreservat  
Rhön 

## Biosphären-Kita

Biosphärenreservat  
Rhön 



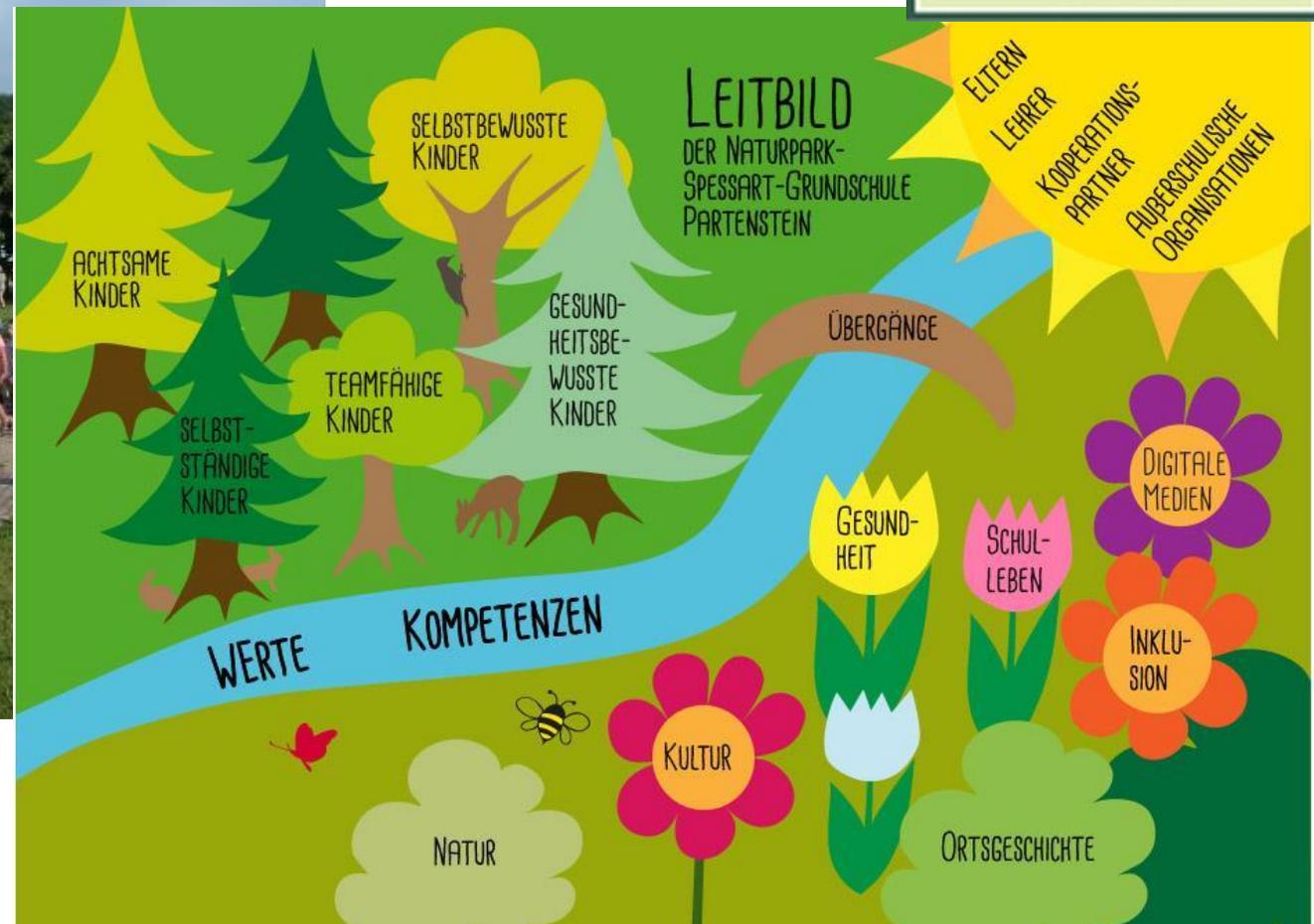
## Welche Vorteile haben Biosphärenschulen?

- Partner in einem starken und lebendigen Netzwerk
- Profilschärfung zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Kontakt zu außerschulischen Akteuren
- Regelmäßige Fortbildungen
- Gegenseitigem Informations- und Erfahrungsaustausch
- Gemeinsame Aktivitäten
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

# Kooperation Naturpark – Grundschule Partenstein



Quelle: <https://www.naturpark-spessart-schule.de/>



# Junior Ranger im Biosphärengebiet Schwäbische Alb



Junior Ranger Kids  
(7-12 Jahre)



Junior Ranger (12-16  
Jahre)



Junior Ranger aktiv  
(ab 16 Jahren)



## Außerschulische Freizeitangebote



Quelle:  
<https://www.biosphaerengebiet-alb.de/foerdern-mitmachen/junior-ranger>



ERLEBNISTAG

Junior Ranger Gruppe

Freitag, 25. November,  
14:00 - 18:00 Uhr



ERLEBNISTAG

Junior Ranger Gruppe

Freitag, 16. Dezember,  
14:00 - 17:00 Uhr



LENNINGEN-SCHOPFLOCH •  
ERLEBNISTAG

Junior Ranger Kid: Na-  
turerlebnismittag  
für Kinder

Donnerstag, 24.  
November,  
14:30 - 16:30 Uhr

# Forschung: Unterstützung bei Grundlagen und Konzepten



- Forschungs- und Abschlussarbeiten (Bsp. BR Rhön)
  - Szenarien zur Landnutzung
  - Biosphärenreservat und junge Berufstätige
  - Regionale Wertschöpfungsketten von Nutztieren
  - Zukunftsperspektiven Wald- und Holznutzung
  - Strategien zur Nahversorgung
  - Intergenerativer Austausch zu Nachhaltigkeit
  - Besucherlenkung und –monitoring
- Monitoring, z.B.
  - Sozio-Monitoring (Langzeitstudie zu Akzeptanz und empfundenen Mehrwert)
  - Landschaftsmonitoring
  - Kernzonen-Monitoring

Quelle: <https://www.biosphaerenreservat-rhoen.de/wissen/forschung-und-monitoring>

# Ideen und Konzepte sind in Fülle vorhanden



**Bayerischer Bauernverband**

Kreisverbände:  
Aschaffenburg · Miltenberg · Main-Spessart

**Vorschläge/Forderungen**  
zur Machbarkeitsstudie eines Biosphärenreservates

FFH-Gebiet 5824-371 Einertsberg, Schondraberger und angrenzende Wälder  
**Maßnahmen**



**Managementplan für das FFH-Gebiet**  
Einertsberg, Schondraberger  
und angrenzende Wälder  
(5824-371)

Regierung von Unterfranken  
Höhere Landesplanungsbehörde



**Steuerung von Photovoltaikanlagen**  
auf Freiflächen in Unterfranken

**Lokale Entwicklungsstrategie**

der LEADER Aktionsgruppe  
Main4Eck Miltenberg e.V.



INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT



Sallauf  
Laufach

**REMOSI**  
**Regionales Mobilitäts- und Siedlungsgutachten für den Bayerischen Untermain**

**Naturschutzkonzept für den Forstbetrieb Rothenbuch**

**Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept**  
„Kahlgrund-Spessart • natürlich lebenswert“



Kahlgrund-Spessart  
natürlich lebenswert.

**Integriertes Ländliches Entwicklungskonzeptes für die Kommunale Allianz „SpessartKraft“ e.V.**



Kommunale Allianz  
**SpessartKraft**  
Gemeinsam mehr erreichen.

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

„Raum Marktheidenfeld“



**Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept**  
„Allianz Südspessart“



Allianz Südspessart  
Gut leben zwischen Wald und Main.



NATURPARK SPESSART E.V.

**Jahresbericht 2021**

# Biosphärenreservate und Fördermittel



Personal und Etat der Biosphärenverwaltungen → Projektentwicklung, Fördermittelakquise, Sponsoring, eigenfinanzierte Projekte

Bevorzugte Förderkulisse

→ Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Regionen, Pflege- und Entwicklungskonzept als Voraussetzung für Förderprojekte

Kein eigenes Biosphären-Förderprogramm von Bund oder Freistaat

Keine UNESCO-Mittel



# Chancen für den Spessart



Öffentliche Aufmerksamkeit und Positionierung des Spessart:  
Bundesweit > 100 Naturparke, aber nur 16 Biosphären

Stärkung der Regionalwirtschaft (Tourismus, Handwerk, landwirtschaftliche  
Produkte, Holz)

Bsp. Rhön: 94,5 Mio. € Einkommen durch Tourismus

Quelle: Job & Kraus 2014



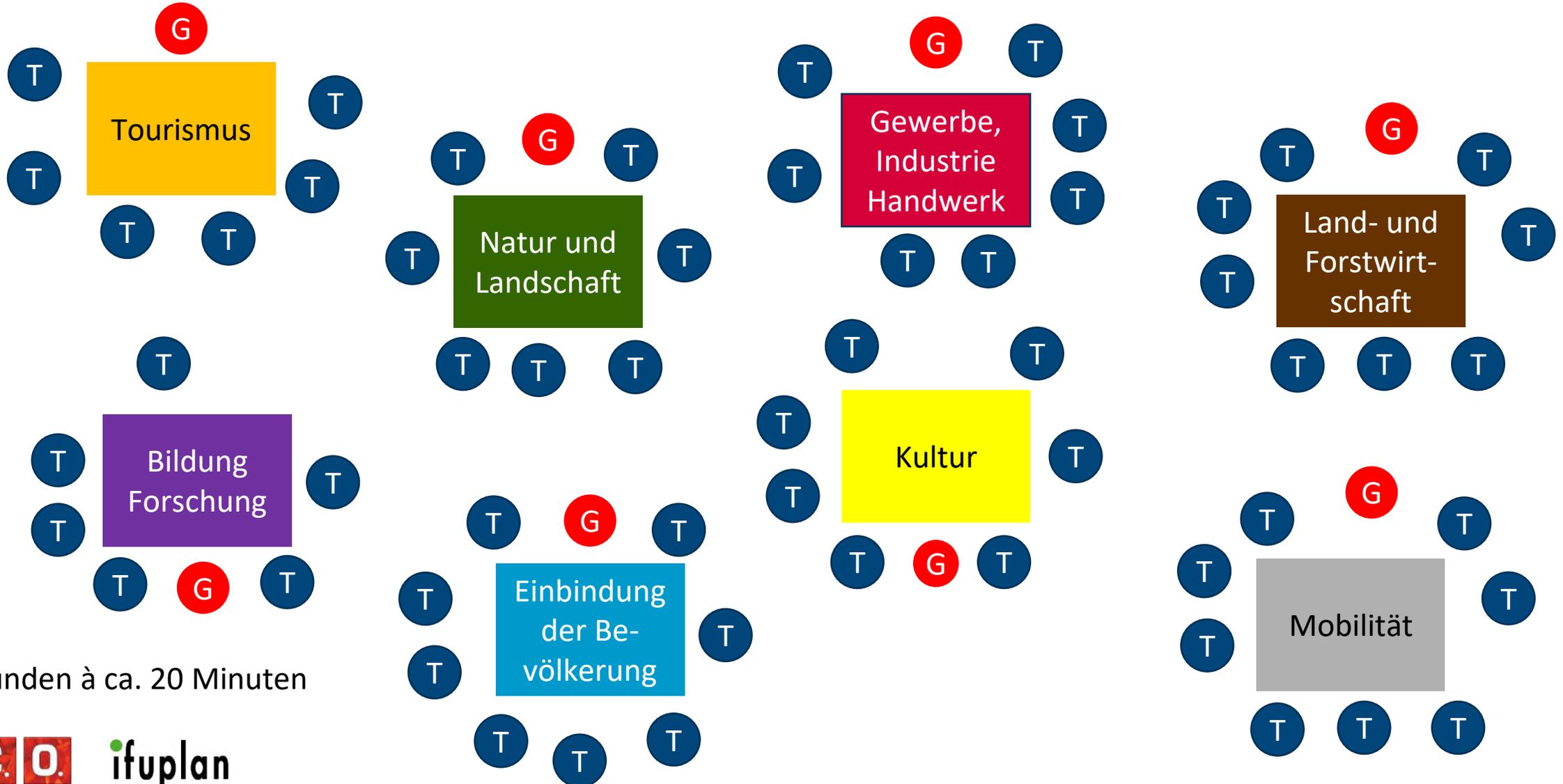
Anspruch „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ wirkt nach Innen → kann  
Engagement, Vernetzung und Innovation fördern

# Ein Biosphärenreservat Spessart...

- kann auf Initiativen, Strukturen und Schutzgebieten aufbauen
- Erfordert glaubhaftes Engagement und Beiträge aus der Region (=> Bewerbungsprozess)
- Kann ein Katalysator in Richtung Schutz, Bildung und nachhaltige Entwicklung des Spessart sein



# Aufteilung in Thementische



2 Runden à ca. 20 Minuten